

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

Generalagentur *Toni Feldhoff*

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf

Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783

toni.feldhoff@zuerich.de



Ein Fest voller Glückssterne.

Das Jahr nähert sich dem Ende. Eine gute Zeit, um uns herzlich für das Vertrauen bei unseren Kunden, Freunden und Bekannten zu bedanken! Wir wünschen Ihnen alles Gute und setzen uns auch in Zukunft gerne als Ihr Partner für Risikoabsicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau für Sie ein.

Exklusiver
Versicherungspartner der **Deutsche Bank** 

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der  **ZÜRICH Gruppe**

G 20096



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 12 · DEZEMBER 2004



Seit Oktober gehört dieses Bild vom Rheinturm der Vergangenheit an.
Jetzt ist er ein richtiger Fernsehturm mit roter Spitze und sechs Meter höher.

*Sie lesen
in dieser Ausgabe:*

Jahresendgruß.....	353
Jahresrückblick 2004.....	354
Der Abend des Fetters.....	356
Der heiße Draht zur Redaktion.....	357
Tipps und Termine im Dezember.....	358
Friedenskirche: 50 Jahre Chorfenster...	359
Aufgerüstet: Der Rheinturm Bilk.....	360
Tatsache.....	362
Erntedankfest im Zentralschulgarten...	363
Ein Kultstück kommt nach Hause.....	364
Wo in Bilk ist „Alte St. Maria“.....	367
Alte und junge Bräuche.....	368
Madet Jott! Jott sei Dank.....	368
Schützentermine.....	368
Neues von Gestern.....	370
Lesens- und Hörenswertes.....	371
Die Leseprobe.....	372
Leeve Onkel Jupp.....	374
Auf den Spuren des alten Bilk.....	376
Die Schmetterlinge fliegen noch.....	378
Junger Besuch im Archiv.....	379
Leserzuschriften.....	380
Der Erbkönig.....	381
Pate der Freude.....	382
Wir danken den Spendern.....	383
Wir gratulieren.....	383

**Strack
Storch**

Pre/Print
/Finishing

Satz · EBV · Belichtungen
Druck · Veredelung... und mehr!

Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf
Telefon 0211/91 20 84-0 Fax: 0211/30 65 60 · ISDN: 0211/91 20 84-4 (Leo)
eMail: info@strack-storch.de · www.strack-storch.de

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.
Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 39 15 64
E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,
Telefon 44 59 50
Telefax 515 06 15
E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

*Mit dem Namen des Verfassers
gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.*

Druck und Anzeigenverwaltung:

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,
Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4
E-mail: info@strack-storch.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins

Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv

der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv,
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

Konto des Vereins für Beitragszahlungen:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.,
Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“
ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint
in der ersten Woche jeden Monats



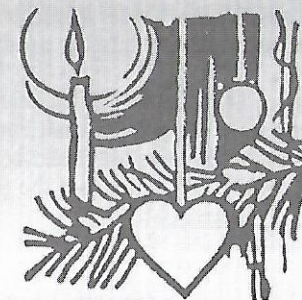
ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

DIE BILKER STERNWARTE

50. Jahrgang · Heft 12
Dezember 2004

Sie erreichen uns im Internet:
www.bilkerheimatfreunde.de

*Der Vorstand der Bilker Heimatfreunde
und die Redaktion der Bilker Sternwarte
wünschen allen Lesern
ein friedvolles
Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
und glückliches
neues Jahr 2005*



31. Januar 2005, Rolf Hackenberg, Amerikafilm

28. Februar 2005, Winfried Ketzer, Karnevalsgeschichte

März 2005, Jahreshauptversammlung

Jahresrückblick 2004

Von Erich Pliszka

Wie in jedem Jahr, verehrte Heimatfreunde, liebe Leser, sitze ich wieder einmal vor meinem Computer und lasse das vergangene Jahr der Bilker Heimatfreunde Revue passieren. Es fällt mir schwer, eine unserer Veranstaltungen besonders hervorzuheben, denn viele dieser Veranstaltungen wurden durch die Auswahl unserer Referenten und Vortragenden zu einem echten Erlebnis.

Auch unsere Exkursion nach Gerresheim war die „Reise“ wert, die noch eine Fortsetzung in einem weiteren hervorragenden Vortrag von Peter Schulenberg fand.

Eine weitere Gelegenheit, die Bilker Heimatfreunde der Öffentlichkeit wieder bekannter zu machen, nutzten wir beim Fest im Salzmannbau. Anlässlich der Feierlichkeiten „10 Jahre Wohnen in der Fabrik und 100 Jahre Salzmannbau“ konnten wir mit unserem neuen Slogan „Hand in Hand für Bilk“ und einer Bildergalerie auch über unsere Aktivitäten im Stadtteil Bilk viele Besucher ansprechen. Leider besuchten uns nur wenige eigene Mitglieder an diesem Tag.

Erfreulich ist natürlich für den Verein die Etablierung der Sitzgemeinschaft Portobello, die uns fast 30 neue Mitglieder bescherte und noch erfreulicher, dass die Sitzge-

meinschaft der Martinsfreunde in diesem Jahr ihr 10jähriges Bestehen feiern kann.

Ganz besonders möchte ich mich an dieser Stelle auch bei Ehrenvorstandsmitglied Hans Wiatrowski bedanken. Er sorgte dafür, dass der Heimatverein inzwischen eine eigene Internetseite vorweisen kann. Damit haben wir auch in diesem Bereich den Schritt nach vorne in das kommunikative Zeitalter getan.

Was mir persönlich am Herzen liegt, sind die von mir immer erwähnten und sehr öffentlichwirksamen zwei Säulen unseres Vereins. Die erste Säule, unser Archiv, kostenintensiv, aber von vielen Personen und Personenkreisen besucht und genutzt, ist personell gut besetzt und macht mir wenig Sorgen. Der Stabwechsel in der Leitung des Archivs von Klaus Michaelis zu Horst Esser war lange vorbereitet und funktionierte bestens.

Die zweite Säule, ebenso wichtig wie die erste, ist unsere Vereinszeitschrift „Bilker Sternwarte“, die von Rolf Hackenberg alleine herausgegeben wird und deren Artikel er mit Ausnahmen fast alleine erstellt, bedarf dringend zusätzlicher Redakteure bzw. Personen, die bereit sind, Rolf Hackenberg bei seiner Arbeit zu unterstützen. Dieses Thema bereitet mir erhebliches Kopfzerbrechen.

Es wäre für unseren Verein äußerst prekär, wenn wir unsere „Bilker Sternwarte“, die über unsere Stadtgrenze hinaus angesehen ist, wegen grundsätzlich fehlender Artikel in ihrer Erscheinungsfolge gravierend ändern müssten. Ich habe dies bereits auf unseren Monatsveranstaltungen und im geschäftsführenden Vorstand angesprochen. Bald sehe ich keine andere Möglichkeit mehr als die Erscheinungsfolge auf wenige Exemplare im Jahr zu ändern. Das wäre äußerst schade, und ich bitte nochmals, auch von dieser Stelle, melden Sie sich bei den zuständigen Herren des Vorstands, wenn Sie mitschreiben möchten oder diesbezüglich ein Gespräch mit uns wünschen.

Wir sind nun dabei, die Vorträge und die entsprechenden Referenten für unsere Veranstaltungsabende im kommenden Jahr festzulegen. Auch da sind wir bereits einen großen Schritt weiter gekommen.

Viele Wünsche bleiben für uns alle nach einem abgelaufenen Jahr offen oder können aus dem einen oder anderen Grund nicht erfüllt werden. Ich persönlich glaube, wenn weiterhin alle so mitarbeiten, an ei-

nen guten Fortschritt für den Heimatverein.

Für die Unterstützung der Bilker Heimatfreunde durch Mitglieder, Förderer und Freunde, aber auch durch die Ehepartner und Familienmitglieder in vielen Bereichen bedanke ich mich. Nur durch die aktive Mitarbeit in einem Verein ist der Fortbestand gewährleistet.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Spendern und Sponsoren sowie den Inserenten unserer Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“, ebenso herzlich den Spendern und Helfern, die es durch ihre finanzielle und materielle Hilfe den Seniorinnen und Senioren unseres Stadtteils ermöglichen, mit dem „Sozialwerk Paten der Freude“ im Advent einen wunderschönen Nachmittag im Kasino der Firma Siemens zu verbringen.

Ich wünsche allen Bilker Heimatfreunden und ihren Familien, den befreundeten Vereinen und Organisationen, Vorständen, Mitgliedern sowie allen Lesern der „Bilker Sternwarte“ im Namen des gesamten Vorstandes eine besinnliche Adventzeit und

*Ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2005*

Der Vorstand

Präsident Erich Pliszka

GESUNDHEIT AUS IHRER APOTHEKE



**Aktuelle Impf- und Reiseberatung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
Verleih von Inhalationsgeräten**

Mo.–Fr.: von 8.00–18.30 Uhr · Sa.: von 9.00–14.00 Uhr

Apothekerin M. Terörde
Fürstenwall 150 · 40217 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 37 33 86 · Fax 02 11 / 37 39 34
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de

BILKER GARTENCENTER GmbH ☆ 2 x in Düsseldorf



Liebe Kunden,
wir danken für Ihr Vertrauen
und wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein harmonisches Weihnachtsfest.

Oerschbachstr. 146 (Nähe Ikea) · Tel. 02 11/73 77 96-0
Fleher Str. 121 · Tel. 02 11/9 30 45 28



Der Abend des „Fetzers“

Nostalgie pur von der Filmrolle

Von Rolf Hackenberg

Fast hätten die Tische und Stühle im Vereinslokal nicht ausgereicht, als bei der Oktoberveranstaltung der Film über den „Fetzer“ gezeigt wurde. Über die Entstehungsgeschichte des Films hat Artur Remy in der Septemбераusgabe der „Bilker Sternwarte“ ausführlich berichtet. Viele der damals beteiligten Heimatfreunde waren an diesem Abend zugegen, um noch einmal ihr gemeinsames Werk zu betrachten. Eine besonders starke Abordnung war dieses Mal von den Schützen angetreten, das Regimentskönigspaar des Bilker Schützenregiments Anton Matuszczak mit Ehefrau Regina und das Kompaniekönigspaar der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde Klaus Stolzenberg mit Ehefrau Martina, die Tochter von Willi Heinen. Ihm wurde dieses Jahr

der Stadtorden verliehen, aber bescheiden wie unser Willi ist, hat er das nicht an die große Glocke gehängt.

Auch der designierte Karnevalsprinz Peter Sökefeld war wieder mit seinen Freunden erschienen und diesmal hatten sie alle unterschriebene Mitgliedsanträge mitgebracht. Das hatte im Laufe des Abends zur Folge, das noch einige Schützen ebenfalls unterschrieben.

Dann hatte aber Michael Lückner seinen Auftritt und warf seinen Super 8 Projektor an. Das war Nostalgie pur an diesem Abend, es wurde richtiges Kintopp geboten, mit all seinen unvermeidlichen Nebenwirkungen. Wer schon einmal mit einer Super 8 Kamera gefilmt hat, kann sich vorstellen, wie schwierig es gewesen sein muss, einen richtigen Spielfilm mit den Möglichkeiten der 80er Jahre zu drehen. Für alle anderen war es besonders interessant zu sehen, wie der Film entstand. Heute nennt man so etwas „Making of...“ und Michael Lückner ließ die Zuschauer hinter die Kulissen der Produktion schauen.

Wenn man bedenkt, dass die Rollen von Laien gespielt wurden, die wahrscheinlich nie zuvor vor einer Kamera gestanden haben, ist umso erstaunlicher, wie kompakt der gesamte Film wirkt. Die Bilker Heimatfreunde erwiesen sich auf jeden Fall als richtige Filmfans, die auch die mit der etwas holprigen Tonqualität, die von der sehr schmalen Tonspur auf den Super 8 Filmen herrührt, nicht aus der Ruhe bringen. Der Redakteur der Bilker Sternwarte übte sich an diesem Abend nach Kräften als Toningenieur und versuchte ständig, die Tonqualität zu stabilisieren. Alles in allem war der Filmabend aber ein besonderes Erlebnis, bei dem es noch einmal ein Wiedersehen mit Theo Lückner und Magdalena Exner gab, die beide vor einigen Jahren starben, ebenso wie erst wenige Tage vor dem Filmabend der Hauptdarsteller des Films Peter Stremmel.

Der heiße Draht zur Redaktion

Das zurückliegende Jahr hat es wieder gezeigt, Bilk ist lebendig wie eh und je. Die Bilker Heimatfreunde und vor allem der Redakteur dieser Zeitschrift hatte wieder alle Hände voll zu tun, um in seiner Freizeit immer möglichst nah am Geschehen im pulsierenden Stadtteil und den angrenzenden Vierteln zu recherchieren. Da gilt es eine Menge von Anrufen zu tätigen und die verschiedensten Veranstaltungen und Preseterminen wahrzunehmen um an die nötigen Informationen zu kommen. Insbesondere die umfangreichen in Bilk anstehenden baulichen Veränderungen, haben die Bilker Heimatfreunde kritisch beobachtet und begleitet. Ob der Umbau der Bilker Kirche, Abrisspläne für das Polizeipräsidium, die zur unendlichen Geschichte mutierende Planung der Bilker Arcaden oder die Etablierung des Bauernmarktes auf dem Friedensplätzchen waren im zu Ende gehenden Jahr 2004 wichtige Themen, die in der „Bilker Sternwarte“ behandelt wurden.

Erfreulicherweise gab es auf die Berichterstattung in unserer Zeitschrift zahlreiche Reaktionen, Kritik, Anregungen, aber vor allem viel Zustimmung von den Lesern der Sternwarte. Das sind die süßen Früchte, die den Motor antreiben, um in diesem Ehrenamt auch im nächsten Jahr wieder mit voller Energie für die Bilker Bürger interessante Geschichten zu sammeln und immer kritisch das Geschehen in Bilk zu beobachten. Dazu benötige ich aber weiterhin die Augen und Ohren der Bewohner im Stadtteil. Informieren Sie mich, wenn es etwas gibt, von dem Sie meinen, dass die Bilker Hei-

matfreunde sich damit beschäftigen sollten. Wir werden uns dann im Rahmen unserer Möglichkeiten darum kümmern und wenn nötig, auch kontrovers in das Geschehen eingreifen.

Viel Zustimmung gab es für die verschiedenen Artikelserien in der Sternwarte. Gerade die Jagenberg-Geschichte von Dr. Christian Leitzbach hat viel Lob bekommen und selbst einige ehemalige Jagenberg-Mitarbeiter haben sich gemeldet, uns zu dieser Serie beglückwünscht und als Dank eine Spende an den Verein überwiesen. Auch die Anregung einiger Leser, mehr Fotos aus der Vergangenheit im „Bilker Bilderbuch“ zu veröffentlichen, werde ich weiter verfolgen, soweit es platzmäßig möglich ist.

Wenn Sie als Leser der „Bilker Sternwarte“ Ideen, Vorschläge, Kritik loswerden möchten, scheuen Sie sich auch im kommenden Jahr nicht, mich anzurufen, ein Fax oder eine Mail (siehe Impressum) zu schicken, damit ich mich der Themen annehmen kann, die Sie interessieren. Oder schauen Sie doch mal bei unseren Monatsveranstaltungen rein, bei denen Referenten zu den unterschiedlichsten Themen Vorträge halten. Dort gibt es auch immer Gelegenheit zu interessanten Gesprächen bei einem Gläschen Bier.

Ich freue mich darauf, auch im nächsten allen Bilkern eine interessante und abwechslungsreiche „Bilker Sternwarte“ zu bieten und wünsche Ihnen allen eine gute Zeit

Ihr Rolf Hackenberg

**Seit 1870
BESTATTUNGEN
FERBER**

**Ein Trauerfall
ist eine lebenswichtige
Erfahrung für jeden.**

**Wir helfen Ihnen
mit unserer Erfahrung,
Zeit und Geduld.**

Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

► Markenfabrikate in Maßanfertigung ◄
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

306088

DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

FRANKE

+ BORUCKI

G
M
B
H

Tipps und Termine im Dezember

Kultkomödie „Die Feuerzangenbowle“

Noch bis Ende Dezember wird täglich in der Komödie dieses hochprozentige Getränk serviert, mit allen Nebenwirkungen wie Lachkrämpfen und schmerzenden Oberschenkeln. Von dienstags bis freitags um 20.15 Uhr, samstags auch um 18 Uhr spielt der Schüler Pfeiffer seinen armen Lehrern die schönsten Streiche. Am 24. & 27. Dezember gibt es keine Vorstellung. Dafür darf man sich am Silvestertag um 16 Uhr, 19.15 & 22.30 Uhr auf den berühmten Satz von Lehrer Bömmel freuen: „Wat is en Dampfmaschine ...?“.

Konzert in St. Antonius

Am Donnerstag, 16. Dezember, Benefizkonzert – St. Antonius, Musikkorps der Bundeswehr, Lt. Oberstleutnant Walter Ratzek.

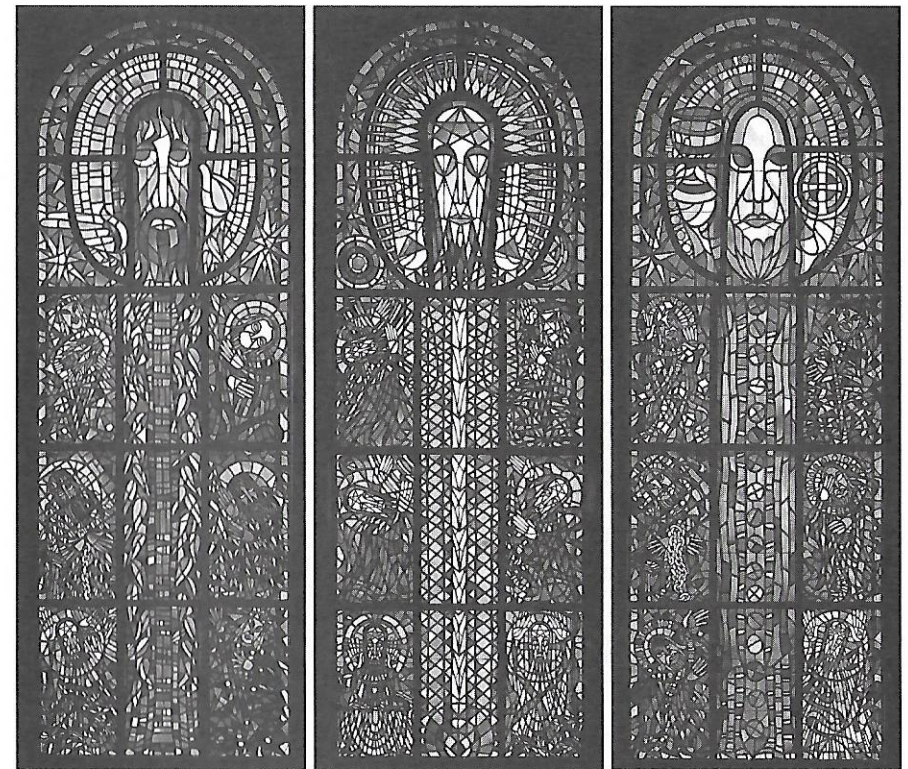
Glühwein und Weihnachtsbaumverkauf im Schulgarten

Am Sonntag, 12. Dezember (3. Advent) von 11 – 15 Uhr, findet im historischen Schulgarten am Räuscherweg ein Glühweintreff mit Weihnachtsbaumverkauf statt. Verschiedene Spezialitäten bilden den Rahmen, um vor und in der beheizten Unterrichtshalle zusammenzukommen und in Ruhe einen schönen Weihnachtsbaum auszusuchen. Der Erlös kommt dem Schulgarten zugute.

Weihnachtsoratorium in der Lutherkirche

Am Sonntag, 19. Dezember um 17 Uhr, WEIHNACHTSORATORIUM bei Kerzenschein, Johann Sebastian Bach – Kantaten IV-VI. Solisten und Orchester der Kantorei an der Lutherkirche, Leitung: Sebastian Voges, Eintritt: 15 Euro (12,50 Euro) Lutherkirche, Kopernikusstrasse 9.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).



50 Jahre Chorfenster von Martin Domke in der Friedenskirche

Am 3. Adventssonntag, dem 12. Dezember 1954, wurden die drei Chorfenster der Friedenskirche von Martin Domke der Gemeinde und Öffentlichkeit erstmals präsentiert; Johannes der Täufer (der in den Lesungen des 3. Advents eine besondere Rolle spielt), Christus als das Licht der Welt, der Apostel Paulus.

Genau fünfzig Jahre später, am 12. Dezember 2004, ebenfalls am 3. Sonntag im Advent, stehen diese drei Fenster im Mittelpunkt des festlichen Abendgottesdienstes um 18 Uhr in der Friedenskirche. Dabei sollen die Fenster (wieder einmal) von außen angestrahlt werden – „Lichtung der Welt“ in dunkler Kirche.

Zu diesem Anlass kommen natürlich auch der künstlerische Stil und Rang sowie die theologische Botschaft der Fenster zur Sprache. Nach ihrer Aufnahme in der Gemeinde soll gefragt werden. Der „Fensterstreit“, der in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre über die Weiterführung der künstlerischen Verglasung der Friedenskirche geführt wurde, wird rekonstruiert. Und nicht zuletzt werden die weiteren von Martin Domke gefertigten Fensterentwürfe gezeigt.

Gemeinde und Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen: Sonntag, 12. Dezember 2004, 18 Uhr, Friedenskirche.

Martin Evang

Komödie Düsseldorf



Regie / Bühne:
Axel Schneider

Komödie nach einem Roman
von Heinrich Spoerl

Monika Häckermann,
Charlotte Heinke,
Heinz Lieven,
Ulrich Meyer-Horsch,
Klaus Falkhausen,
Joachim Lautenbach,
Markus Mössmer,
Oliver Geilhardt,
Peter Tabatt,
Roald Schramm,
Hendrik Winkler,
Lars Ceglecki

Silvestervorstellungen:
16:00, 19:15
und 22:30 Uhr

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf
Tel: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn:
Di - Fr 20.15, Sa 17.00 + 20.15, So 18.00

täglich ausser
Montags

"Pfeiffer mit 3 f"

DIE FEUERZANGENBOWLE

Aufgerüstet: Der Rheinturm Bilk wird Fernsehturm

Klaas Apitz (Text) und Dieter Brügemann (Fotos), Sitzgemeinschaft Portobello

Die Bilkker haben es ja immer schon gewusst, denn seit er 1981 erbaut wurde, nannten ihn die Bilkker den „Düsseldorfer Fernsehturm“. Dabei war er „nur“ ein Fernmeldeturm, dessen technische Funktion darin bestand, Telefongespräche und andere Signale mittels Richtfunkantennen weiter zu leiten. Ja, und natürlich hatte er die wichtige Aufgabe, den Bilkern und Besuchern aus der ganzen Welt zu ermöglichen, das schöne Bilk und besonders Unterbilk mit seinem neuen Medienhafen von hoch oben zu bewundern. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

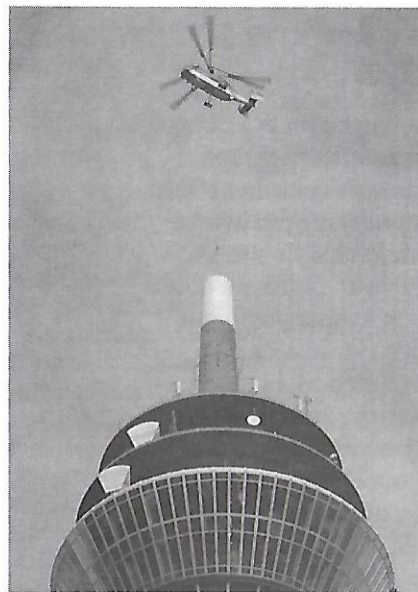
Was sich seit dem 17. Oktober 2004 geändert hat, ist zum einen die neue Funktion als Fernsehturm und zum anderen die Höhe,



Hier werden die Dimensionen deutlich. Die Übergangsstücke sind aus Stahl gefertigt.

denn mit 240,50 m ist der „Bilker Spargel“ jetzt um sechs Meter höher als vorher. Der neue 23,50 m hohe rot-weiße Antennenturm beherbergt die gesamte Technik zur Verbreitung des neuen digitalen terrestrischen Fernsehens (DVB-T). Damit wird es ab 8. November 2004 im Großraum Düsseldorf – wie auch in großen Teilen von NRW und später auch in der gesamten Republik – mit einer Zimmerantenne und einem neuen Dekoder (Kosten ca. 100 €) möglich sein, zunächst 20 Programme in digitaler Qualität zu empfangen. Anfang 2005 sollen vier weitere Programme hinzukommen. Wer sich näher informieren möchte, erhält im Internet unter www.ueberallfernsehen.de weitere Infos.

Die gesamte „Aufrüstung“ war ein deutsch-schweizerisches Gemeinschaftsprojekt. Bereits im Frühsommer hatte der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung die erforderliche Genehmigung zur Erhöhung um gut 6 m erteilt. Eine bayerische Antennenbaufirma erstellte die gesamte Anlage, wobei die beiden unteren konischen Teile aus Stahl und die beiden oberen Antennenelemente aus glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt wurden. Per Tieflader kamen die Teile am 14. Oktober in Düsseldorf an und wurden zur weiteren Montage auf dem abgesperrten Parkplatz vor dem Rheinturm gelagert.



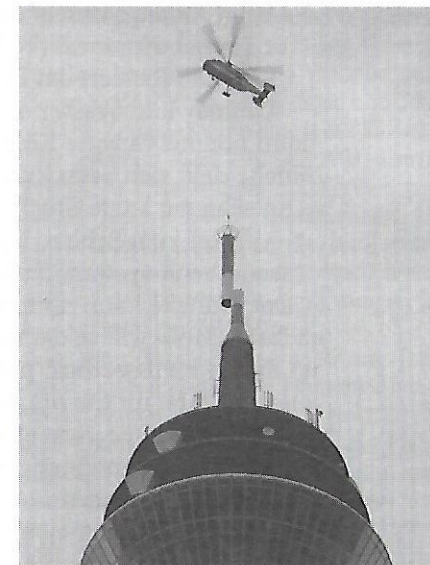
Während der Hubschrauber auf der Stelle steht, lösen Mitarbeiter von innen das zweite Teilstück der alten, 17,50 m hohen Spitze.

Am Samstag, 16. Oktober gegen 9 Uhr raterte dann der riesige rotweiße Helikopter der Schweizer Firma Helisuisse von der Oberkasseler Rheinwiese heran um die alte Turmspitze in zwei Arbeitsgängen zu entfernen. Zuvor war bereits ab 8 Uhr das Gelände großräumig abgesperrt worden.

Am Sonntag Vormittag setzte der schweizerische Pilot Rolf Thomann am Steuerknüppel des Spezialhubschraubers dann

präzise wie ein Uhrwerk die neuen Einzelteile auf den Turm. Dabei handelte es sich um einen 4400 PS starken russischen Hubschrauber vom Typ Kamow, der Lasten bis zu fünf Tonnen heben kann. Um 11 Uhr knatterte der Hubschrauber von dannen, das Werk war ohne jegliche Probleme vollbracht.

Während Hunderte von Zuschauern das Spektakel am Wochenende verfolgten, war außer dem Fotografen und zwei Arbeitern niemand mehr zur Stelle, als am Montag die Zerlegung und die Entsorgung der beiden Teile der alten grauen Spitze erfolgte. So vollzieht sich technischer Wandel...



Die letzten Minuten vor der Fertigstellung

Bäckerei – Konditorei Stefan Heinrichs

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung • Einfassungen
 - Nachbeschriftungen • Reparaturen • Pflege
 - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 15 53 58 Telefax 02 11 / 15 56 66

Tatsache

Et Mienche, dat Trienche, dat Finche un et Fränzke
treffe sich jede Woch reihöm zum Kaffeekränzke.
Dann jövv et leckere Kaffee un selwsjebackene Taht
un dobei wöhd övver alles stundelang jeschwaht.

Nix kann se dovon afhalde, dohin zu jonn,
öm emohl en de Woch der Fijur wat Joodes zu donn.

Isch mehn, dojäje kann jo och keener wat hann,
wenn mer op angere Koste lävv, so aff un an.
Mienche tischt hütt op, se will sich nit blamiere,
beim Zulange brucht sich kenner zu scheniere.

Et Trienche kann stärke Kaffee nit mie verdrahe,
dann rebelliert dat Hätz un och d'r Mahre.

Deshalv kütt Wasser drin un owedrup de Sahn'
dann nömmt dä zarte Körper dä Bodensehkafee ahn.
Finche deht sich beim Zulange selws dann nit scheue,
wenn se'm dat letzte Stück mem Äpelsdämmer rindeue.

Ävver zum Schluss is se immer am schänge,
wenn beim opstonn dä Sessel an ihr blivvt hänge.

Dat Fränzke kann nit mie, dä Kooke blivvt stecke,
nächstes Mohl will se dat uusjeleierte Korsett aantrecke
un dann ne Plisseerock, passend zum Jriellächerjesicht,
dann fällt dat nit eso op, dat beneidenswähte Jewicht.

Nooh'm Kaffee jövv et noch Praline un Trüffele,
Jung, dooh kann mer nur staune, wie se müffele.

Zu Huus bruchen se dat jo kinnem zu bichte,
woröm soll mer ejentlich op alles verzichte?

Zur Verdauung können e paar Schnäpskes nix schade,
schließlich sind se jo beim Mienche enjelade.

Et letzte Mohl hat dat Finche von allem Proste,
zum Schluß noch ene anständije Würfelhooste.

All wissen wovon, nur Finche kann dat nit verstonn,
sie jlövv, se hätten ihr wat in d'r Kaffee jedonnn.

Ejal, mer hät widder kalorienreich zosammejesesse,
un sich dies Woch emohl widder richtig satt jeesse.

Ihre Männer, die nommedaachs d'r Kaffee hant jemiede,
jlöwen ovends, dat ihr Fraue onger Appetitlosigkeit liede.

Wafle

Erntedankfest im Zentralschulgarten am Räuscherweg

Von Theo Hilger

Am 3. Oktober 2004 fand zu sechstem Mal ein Erntedankfest am Räuscherweg im historischen Teil des Schulgartens, dem 12.000 m² großen Christoph-Steinmeyer-Garten, statt. Diesmal hatten wir „Kaiserwetter“, so dass bei herrlich sonnigem Wetter schätzungsweise über 300 Personen unser Fest besuchten. Darunter erfreulicherweise sehr viele Kinder. Die Einfahrt zum Schulgarten war zum Teil komplett mit Fahrrädern und Buggys „zugeparkt“. Der Bastel- und Schminkstand war deshalb auch den gesamten Nachmittag umlagert. Den größten Zuspruch fand aber wieder unsere 17 Tiere umfassende Schafherde, die für eine naturnahe Bewirtschaftung „zuständig“ ist. Das Gelände des Schulgartens ist in verschiedene Weideareale unterteilt, so dass die Tiere immer eine Parzelle nach der anderen abgrasen. Dazwischen sind Besucherwege abgezäunt, damit die Besucher „trockenen Fußes“ den Garten besichtigen und dabei auch in der Nähe der Herde sein können. An der Apfelsaftpresse geriet der Leiter des Schulgartens, Sascha Grünwald, gehörig ins Schwitzen, um die große Nachfrage nach frisch gepresstem Apfelsaft zufrieden stellen zu können. Auch der Imkereistand der Familie Reimer konnte sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Als Service für die Mitglieder und Besucher des Erntedankfestes betreiben wir an diesem Tag auch einen Gemüse- und

Obststand. Die Ware lassen wir uns extra frisch von einem örtlichen Gemüse- und Obsthändler besorgen. Die Nachfrage war entsprechend gut; wir mussten nachbestellen. Am Kuchen- und Imbissstand erhielten wir 39 Kuchen und 10 Zwiebelkuchen gespendet. Für den Grill waren 200 Grillwürstchen eingekauft. Gegen Ende der Veranstaltung hatten wir fast alles verkauft.

Wir konnten auch wieder einige Gäste begrüßen, die unserem Schulgarten seit Jahren die Treue halten. Von den Bilker Heimatfreunden besuchten uns die Vorstandsmitglieder Erich Pliszka, Horst Esser und Toni Feldhoff. Begrüßen konnten wir das Ratsmitglied Johannes Esser und den AGD-Vorsitzenden Dr. Edmund Spohr. Außerdem waren von unseren Bilker Heimatfreunden einige Mitglieder gekommen, die den Zentralschulgarten noch aus ihrer Schulzeit kennen und von den berühmten Aufführungen in der Freilichtbühne berichteten.

Die letzte Veranstaltung in diesem Jahr (siehe Tipps & Termine) findet am dritten Adventssonntag statt. Wir bieten einen Glühweinausschank mit Christstollen und Plätzchen. Der Clou an diesem Sonntag: unsere Mitglieder und Gäste können bei dieser Veranstaltung in und vor der beheizten Unterrichtshalle auch einen Weihnachtsbaum kaufen.

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Ein Kultstück kommt nach Hause

„Die Feuerzangenbowle“ in der Komödie

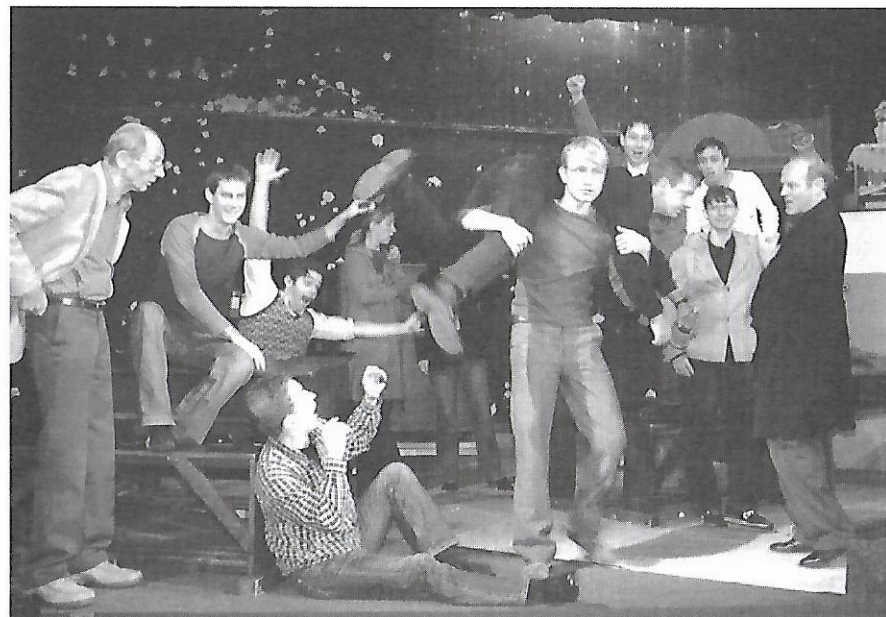
Von Rolf Hackenberg

Die spannendste Frage war für mich, kann dieses Stück auf der Bühne meinen Vorstellungen gerecht werden, habe ich doch den Film unzählige Male gesehen? Wenn aber der Regisseur Axel Schneider das Stück nun schon zum siebten Mal inszeniert und das damit begründet, dass er entweder wahnsinnig geworden ist oder das Stück unendlich lieben muss, so möchte ich das letztere glauben.

Aber wie dem auch sei, dass „Die Feuerzangenbowle“ zum ersten Mal in Düsseldorf aufgeführt wird und dass ausgerechnet ein Österreicher, so Paul Haizmann, der neue Prinzipal der Komödie, das Stück entdecken musste, ist schon seltsam genug.

Aber vielleicht musste ja gerade jemand mit dem typischen Wiener Charme und Witz kommen, um den Düsseldorfern auch hier ein wenig Entwicklungshilfe bei der Einschätzung des Wertes eines heimischen Künstlers zu geben.

Der Regisseur Axel Schneider hatte jedenfalls nicht zuviel versprochen, als er versicherte, dass die Zuschauer den Film nach fünf Minuten vergessen hätten. Nach der Eingangsszene, wo die Herren während des ausgiebigen Genusses der Feuerzangenbowle den Plan aushecken, „ihren“ Pfeiffer noch einmal auf die Schulbank zu schicken, erinnert kaum etwas an die Filmfortsetzung. Und das ist weder nötig noch



Da hat Prof. „Schnauz“ Crey was angerichtet. Die Schüler sollten doch nur mal den Likör probieren, „jeder nor einen wenzegen Schlock!“

möglich, wenn ständig zwölf Leute auf der Bühne agieren und temperamentvoll den Schulalltag an einem Gymnasium zelebrieren.

Darüber hinaus wirken viele Szenen kompakter und realistischer als die Filmversion, da einige Rollen stärker herausgearbeitet wurden, wie etwa die Darstellung des kleinen Luck, der als Klassenprimus

zwar den meisten Klassenkameraden die Hausaufgaben machen darf, aber ansonsten immer etwas auf die Nase bekommt. Darüber hinaus geht es, ohne allzu viel zu verraten, sehr musikalisch zu. Hier ist Charlotte Heinke, die als Tochter von Direktor „Zeus“ Knauer als Referendarin Eva Knauer Musikunterricht in der Klasse gibt, mit ihrer Stimme sehr gut besetzt. Aber auch die



So voll war die Bühne der „Komödie“ noch nie. Zwölf Mitwirkende tummeln sich auf der Bühne, hier mit Regisseur Axel Schneider (ganz links) bei den Proben.

SEIT 1929

Paul Wolf ^{GmbH}

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon 0211/33 07 93 · Fax 0211/33 44 05



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

„Jonges“ der Prima zeigen bei mehreren Gelegenheiten ihr Können.

Besonders kritisch wollte ich eigentlich die Rolle des Prof. „Bömmel“ beobachten, die in der Urfilmversion unvergleichlich von Paul Henckels verkörpert wurde. Wenn ein Hamburger aus Blankenese, der den „Bömmel“ in Hamburg schon seit einigen Jahren spielt, einen Rheinländer mimen soll und das vor rheinischem Publikum, kann das gut gehen? „Zugegeben, es ist ein Wagnis“, bekannte Heinz Lieven, der den gemütlichen Professor verkörpert. Glücklicherweise hat Heinz Lieven auf der Bühne mehr Anteile als sein Pendant im Film, denn seinen „Bömmel“ bringt er mit soviel Überzeugung und einem rheinisch gefärbten Dialekt, der jedem Vergleich standhält. Ich jedenfalls sage: „Jong, dat hässe joht je-maht, mahk wigger so!“

Bis Ende Dezember sollte jeder Düsseldorf, der was auf sich hält, diese köstliche „Feuerzangenbowle“ probiert haben, „aber nor einen wenzegen Schlock“, sonst führt



Der „Schöler“ Hans Pfeiffer findet auf dem Liceum seine Eva fürs Leben (v.l. Ulrich Meyer-Horsch und Charlotte Heinke)

das zu den hinlänglich bekannten Nebenwirkungen, wie Zwerchfellzucken und Schenkelklopfen.

Wissen Sie eigentlich, was Ihr Schutzengel gerade macht?

Wenn Ihr Schutzengel mal nicht aufpasst, fangen wir Sie auf.

www.provinzial.com

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Wo bitte in Bilk ist „Alte St. Maria“?

Ein Stadtplan als Irreführer

Von Rolf Hackenberg

Der Balker an sich wird wohl kaum in den Stadtplan schauen, um in seinem Viertel etwas zu suchen. Nein, so ein schöner Fal(k)tplan soll eher dem Stadtunkundigen helfen, sich in einer großen Ansammlung von Häusern und Straßen zurecht zu finden. Also wird ihm auch ein Fehler auf der Karte nicht auffallen, oder er wird einfach das Gesuchte nicht finden.

Nicht so, wenn ein Düsseldorfer aus dem nördlichen Lothausen einen Besuch in Bilk plant. Für seinen „Kreis junggebliebener Erwachsener“ (wat et all jibt!) studierte Frank Burauer den Stadtplan, um sich von Johannes Konen das Kirchlein Alt St. Martin zeigen zu lassen und seine Umgebung anzuschauen. Aber rund um die Germaniastraße war keine Kirche dieses Namens im Stadtplan zu finden. Ist die Kirche umbenannt oder gar abgerissen (dat soll et ja auch jeben!) worden? Nach Rücksprache mit Johannes Konen war klar, das historisch wertvolle Kirchlein steht noch an Ort und Stelle und so versichert er glaubwürdig, dass sie auch in Zukunft noch da sein wird.

Auch ein Falke kann sich mal verfliegen, lässt sich schlicht feststellen. Ein Druckfehlerteufel war am Werk und hat aus dem Kleinod Alt St. Martin die uns allen unbekannte Alte St. Maria gemacht. Der Verlag, auf den Fehler aufmerksam gemacht durch Frank Burauer, gelobte Besserung und schon in der nächsten Auflage des ansonsten sehr praktischen Stadtplans bekommt Bilk sein Kirchlein Alt St. Martin wieder und Johannes Konen muss nicht vergeblich auf Besucher warten, die mit dem Plan in der Hand in der Wüste stehen.

Frisuren

FIGARO

zum wohl-fühlen



...für
jedes
Alter..



...für
jeden
Anlaß....

einfach nur:

FIGARO

40219 Düsseldorf - Balker Allee 74
phon: 0211 308952 - www.figaro-hair.de



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

Von Neujahr bis Silvester – Alte und junge Bräuche

Sankt-Andreas-Abend

In der Nacht auf den 30. November schließt der Apostel Andreas gleichsam die Tür zum Advent auf. Zusammen mit seinem Bruder Simon Petrus wurde er von Jesus zu den ersten Jüngern berufen und steht somit am Beginn der Heiligenchronik der Weihnachtszeit. Die Andreasnacht war aber auch eine wichtige Losnacht, die den Blick in die Zukunft ermöglichen sollte. Vor allem unverheiratete Mädchen konnten in dieser Nacht durch vielerlei symbolische Handlungen manches über ihr zukünftiges Liebes- und Eheglück in Erfahrung bringen. Mit der Andreasnacht setzen zudem die Klöp-

felnächte ein, in denen man speziell in Süddeutschland und Österreich mit Knarren und Glocken gegen böse Mächte hinauszieht. Da wird gelärmt, Tür für Tür abgeklopft, oder Hülsenfrüchte werden gegen Scheiben geworfen. Die einen erinnert dies an die ersten Christen, die sich zu ihren heimlichen Treffen mit Klopfzeichen verabredeten, andere sehen darin Überbleibsel der Pestzeit, als man mit dem Erbsenwurf testete, ob die Hausbewohner noch lebten. Heute werfen Kinder Erbsen, um Nachbarn anzulocken, denen sie ein Lied singen und gesegnete Adventszeit wünschen.

Jott sei Dank

*Minne Vatter säht:
Du biss zu kleen.*

*Minne Lehrer mennt:
Du biss schwer von Kapee.*

*Dä Pastor schängt:
Du biss ne fise Möpp.*

*Minn Freunde lache:
Du häs verlore.*

*Dä Vörjesetzte säht:
Du bis unjeeischnet.*

*Dä Meister säht:
Dä angere is besser.*

*Dä Militär bröllt:
Du häs kinne Fassong.*

*Jott säht:
Du bis misch ähnlisch.*

Jott sei Dank!

**Tschüss zosamme!
Uere Madet Joht!**

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Der Nikolaus kommt!

Samstag, 11. Dezember 2004
um 18 Uhr im Pfarrsaal St. Peter,
Talstraße

Keine Monatsversammlung!

*Der Vorstand
der Schützengesellschaft
wünscht allen
Schützenkameraden
mit ihren Familien
sowie den Mitgliedern
des Heimatvereins
frohe, besinnliche Festtage
und einen guten Rutsch
in das neue Jahr!*

Über 60 Jahre Familientradition

Dinkelvollkorn

Brot und Brötchen

Nicht nur für den **gesundheitsbewußten Genießer**
– auch sehr gut geeignet bei **Weizenallergie** und **Weizendiät**

Bäckerei Dirk Boeck

Lorettostraße 17 · 40219 Düsseldorf · Telefon (02 11) 30 71 23

Seit 1939

WILHELM SCHMITZ

Inh. M. Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern
zu jedem
Friedhof!

- Grabmale
- Inschriften
- Ornamente
- Einfassungen
- Fundamente
- Reparaturen



Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77

Neues von Gestern

2. Dezember 1874 (130 Jahre), Gründung des Marienhospitals.

11. Dezember 1924 (80 Jahre),
Das Eisstadion an der Brehmstraße wird eröffnet.

14. Dezember 1874 (130 Jahre),
Die Aktiengesellschaft „Zoologischer Garten“ wird gegründet.

1954

19. Dezember, Verleihung des Cornelius-Preises
an den Bildhauer Karl Hartung (Berlin)
und die Maler Ernst Schumacher (Berlin) und Friedrich Vordemberg (Köln).

1964

30. Dezember, Uraufführung des Schauspiels „Hunger und Durst“
von Eugène Ionesco in Düsseldorf.

1974

4. Dezember, Nach grundlegender Renovierung wird die Rheinterrasse wieder
eröffnet.

11. Dezember, Der Neubau für die VEBA-Hauptverwaltung am Kennedydamm
wird seiner Bestimmung übergeben.

13. Dezember, Im Hause Bilker Straße 14 wird das Heinrich-Heine-Institut
mit Museum eröffnet.

21. Dezember, Die Franklin-Brücke in Pempelfort wird für den Verkehr
in beiden Richtungen freigegeben.

1984

5. Dezember, Der neugestaltete Hauptbahnhof ist im Rohbau fertiggestellt.

13. Dezember, Der Beigeordnete Bolo Mayweg wird als Nachfolger von
Hermann Dornscheidt zum Stadtdirektor gewählt.

1994

1. Dezember, Die Oberfinanzdirektion feiert ihr 75jähriges Bestehen.

10. Dezember, Bürgermeister Heinz Hardt weiht die Skulptur Schmied und
Knabe, zwei Figuren des im zweiten Weltkrieg zerstörten Moltke-Denkmal,
auf dem Martin-Luther-Platz ein.

21. Dezember, Oberbürgermeisterin Marlies Smeets übergibt in der Partnerstadt
Moskau eine Kopie der Heinrich-Heine-Büste von Arnold Frische.

30. Dezember, Das Traditionslokal „Benrather Hof“ auf der Königsallee
wird geschlossen.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

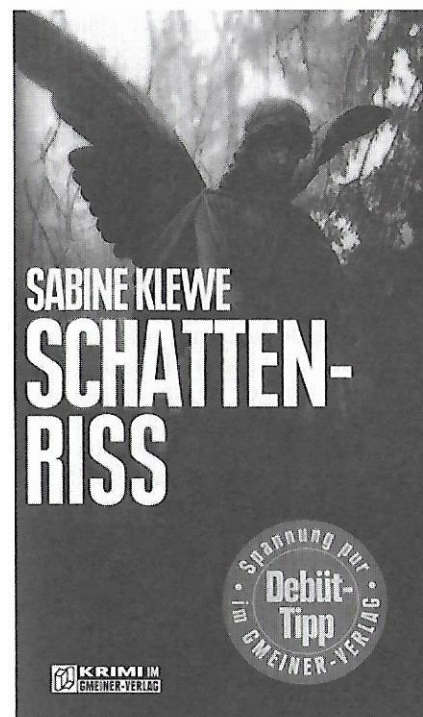
AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT Lesens – und Hörenswertes

Sabine Klewe

Schattenriss

Kriminalroman – Euro 9,90

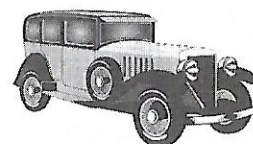
Gmeiner-Verlag, ISBN 3-89977-617-8



Man nehme eine Fotografin, einen etwas anrühigen Journalisten, der Kommissar darf auch nicht fehlen und packe das Ganze in etwas Lokalkolorit ein und fertig ist ein Düsseldorfkrimi. Der Debütroman der Düsseldorferin Sabine Klewe entstand ausgerechnet im Mutterland von Sherlock Holmes, während eines einjährigen Studienaufenthalts in London. Herausgekommen ist ein Krimi, der in Düsseldorf, ja sogar ein wenig in Bilk spielt und der auch, nachdem man zwei Drittel des Romans gelesen hat, immer noch keinen eindeutigen Hinweis auf den tatsächlichen Täter zulässt. Man rätselt fieberhaft mit und wenn man glaubt, den Täter selbst eingekreist zu haben, gibt es eine neue Spur. Und der Leser sorgt sich zunehmend um die Protagonistin, die eigentlich als Landschaftsfotografin so gar nichts mit der Aufklärung eines Mordes zu tun hat. Der Zufall bringt sie zur richtigen Zeit an den Ort des Geschehens und ihre zunehmende Neugier in tödliche Gefahr.

Die Autorin, die nun wieder in Düsseldorf lebt und arbeitet, wird hier hoffentlich weitere Anregungen für neue Romane finden, die ebenso spannend wie ihr Erstlingswerk ausfallen. In dieser Ausgabe der „Bilker Sternwarte“ gibt es eine kleine Leseprobe, der Sie neugierig machen soll auf mehr.

KARL WEISHEIM & SOHN AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben,
Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (02 131) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

Schattenriss

Von Sabine Klewe

Grabsteine strahlen immer eine solche Beschaulichkeit aus. Katrin betrachtete die Schwarzweißabzüge, die sie gerade fixiert, gewässert und zum Trocknen aufgehängt hatte. Sie war am Vorabend auf dem Südfriedhof gewesen. Das ganze Wochenende lang hatte es geregnet, aber gestern, am Montag, war es dann endlich trocken geblieben, und nachmittags kam sogar ein wenig die Sonne heraus. Der immer noch drohend dunkle Himmel mit den schweren Wolken und das fahle Abendlicht hatten für eine stimmungsvolle Atmosphäre gesorgt.

Katrin schritt langsam die Reihe Fotos ab. Mit kritischem Blick begutachtete sie ihre Arbeit. Schmale Wege, säuberlich gepflegte Blumenbeete und hohe, alte Bäume. Die tief stehende Sonne bewirkte, dass die blassen Schatten der Steine wie transparente Leichentücher über den Gräbern lagen. Ein Bild war ein wenig kitschig, ein einzelnes steinernes Kreuz im Sonnenlicht, daneben ein verwilderter Rosenbusch, üppig blühend. Das würden sie mit Sicherheit wählen. Fremde suchten oft gerade die Fotos aus, die Katrin eigentlich ein wenig zu überladen fand.

Ihr selbst gefiel ein anderes Bild besonders gut. Sie hatte es ganz zum Schluss noch aufgenommen, wenige Minuten bevor der Friedhof schloss. Sie hatte Fotoapparat und Stativ bereits wieder in der Tasche verstaut und war auf dem Weg zum Ausgang, als ihr dieses besonders schöne Motiv ins Auge stach. Also hatte sie die Kamera noch einmal herausgekratzt und sich auf den Rasen gekniet, um die richtige Perspektive zu erhalten. Ihr linkes Knie war im regennassen Gras feucht und schmutzig geworden. Aber es hatte sich gelohnt. Die Aufnahme war wunderschön. Eine Reihe etwas älterer, grauer Grabsteine, dahinter eine Gruppe

windschiefer, junger Birken. Auf dem vordersten Stein befand sich zuoberst eine kleine Figur. Sie stand etwas seitlich verdreht, war offensichtlich schon einmal heruntergefallen und ohne große Sorgfalt wieder hingestellt worden. Es handelte sich um einen Engel, die Hände zum Gebet gefaltet, von dessen linken Flügel ein Stück abgebrochen war. Sie hatte eine Gegenlichtaufnahme gemacht, und die Sonne strahlte die Statue von hinten an, so dass es aussah, als wäre sie von einer Aura aus Licht, einem bleichen, hauchdünnen Heiligenschein umgeben.

Katrin knipste die Lampe aus und ging in die Küche. Sie hatte noch nicht gefrühstückt. Jetzt schüttete sie eine Portion Müsli in eine Glasschüssel, gab Milch dazu und stellte sie auf den Tisch. Rupert strich laut schnurrend um ihre Beine und sah sie mit großen, bettelnden Augen an. Sie musterte den Kater mit strengem Blick, danach kramte sie seufzend ein zweites Schälchen aus dem Schrank und füllte es mit Trockenfutter aus einem Pappkarton. „Hier, du alter Bettler. Du tust gerade so, als hättest du heute noch nichts gehabt.“

Sie hockte sich auf den Boden und strich ihm sanft über das orangebraune Fell. Dann goss sie sich einen Becher Kaffee ein. Bevor sie sich an den Tisch setzte, schaltete sie den kleinen Fernseher auf der Arbeitsplatte an.

Es lief gerade eine Zeichentrickserie für Kinder. Danach begannen die Regionalschichten. Katrin hörte kaum zu. Sie überlegte, was sie heute alles zu erledigen hatte. Sie musste den Verlag wegen des Kalenders anrufen, die Rechnung für den Auftrag von letzter Woche schreiben, und dann konnte sie am Nachmittag ihrer Mutter die Abzüge vom Friedhof vorbeibringen.

Lauter lästiger Kleinkram. Nicht das, wovon sie geträumt hatte, als sie beschloss, Fotografin zu werden. Sie hatte sich ausgemalt zu reisen, die Welt mit ihrer Kamera zu entdecken und für spannende Bildbände exotische Länder zu erforschen. Sie hatte sich auf Safaris in Zentralafrika gesehen, in der beschaulichen Stille eines indonesischen Tempels oder in den winkligen Gasen einer pulsierenden Metropole. Vielleicht würde man ihre besten Aufnahmen sogar irgendwo ausstellen und sie würde Preise dafür bekommen. Aber aus ihren Träumen war nichts geworden, zumindest bisher nicht. Stattdessen saß sie in Düsseldorf fest, knipste Kalenderbilder oder Hochzeiten und ergatterte hin und wieder mal einen Auftrag von einer Zeitschrift.

Rupert sprang auf den Tisch. Er hatte sein Schälchen bereits geleert und jetzt schlich er laut schnurrend um Katrins Müsli. Sie griff nach dem Kater und platzierte ihn energisch auf dem Boden.

„Du weißt genau, dass du hier oben nichts zu suchen hast. Und lass das Theater. Mehr gibt es nicht.“

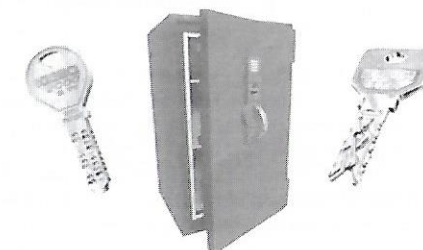
Rupert äugte vorwurfsvoll zu ihr hoch, während sie versuchte, so ungerührt wie möglich ihr Frühstück zu beenden und dabei mit einem Auge die Nachrichten im Fernsehen zu verfolgen.

Plötzlich hielt sie inne und fixierte den Bildschirm. Langsam ließ sie den Löffel sinken. Die Kamera schwenkte über eine Reihe Gräber. Südfriedhof. Genau dort war sie gestern Abend gewesen. Sie griff nach der Fernbedienung und stellte den Ton lauter.

„Es handelt sich um die Leiche eines etwa sechszehnjährigen jungen Mädchens, das bisher noch nicht identifiziert werden konnte. Die Polizei bittet um Hinweise, die Aufschluss über die Identität der Toten geben können.“ An die-

ser Stelle wurde ein Foto der Leiche eingeblendet, grobkörnig und dunkel. Das Gesicht mit den geschlossenen Lidern wirkte ausdruckslos und starr. Katrin schauderte. Ob das Mädchen ermordet worden war? Ihre Gedanken wirbelten durcheinander. Das dort auf dem Bildschirm hätte genauso gut ihr Gesicht sein können. Sie war am Tatort gewesen. Gestern Abend. Vielleicht hatte der Mörder schon irgendwo gelauert und auf eine günstige Gelegenheit gewartet. Dann erschien die Sprecherin im Studio. Sie verlas die Telefonnummer der zuständigen Polizeidienststelle. Während sie sprach, wurde im Hintergrund eine Aufnahme des Tatorts gezeigt.

Katrin legte die Fernbedienung auf den Tisch. Sie starrte auf das kleine Fernsehgerät, als wollte sie das Bild in sich einsaugen. Das Stück Friedhof war mit rotweißem Plastikband abgesperrt, auf der rechten Seite parkte ein Polizeiwagen und der Rücken einer Person versperrte den Blick auf die linke Bildhälfte. Trotzdem erkannte sie die Stelle sofort. Die Reihe alter Grabsteine, die windschiefen Birken. Es war fast identisch mit ihrem eigenen Foto. Nur der kleine Engel mit dem abgebrochenen Flügel fehlte.



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

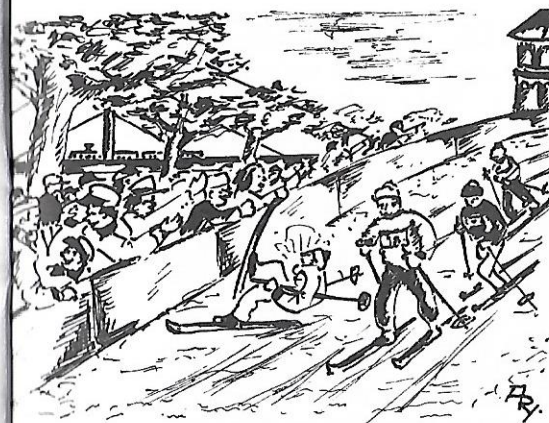
CONCORDIA Sicherheit

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11/397773 · Fax 02 11/58 36 555
www.concordia.sicherheit.de

Leeve Onkel Jupp

Du kicks doch bestimmt em Fernsehe emmer och dä Sport. Dann hoff isch doch, datt du och vörjje Woch emm ZDF datt jrosse Spektakel us unsere schöne Landeshauptstadt Düsseldorf jesinn häss. Wenn nit, dann will isch disch datt emol vozälle. Also datt wor so. Onge am Rhing, direktemang ongerm Schlosstorm, hannitse doch tatsächlich, medde em Oktober, en rischtije Rennbahn us Schnee jebaut. Dä Schnee hantse extra för datt Wocheeng in Nüss jemaht un met ganz vill Lastware nom Rhing jebracht. Jo do staunsse sescher wie datt jejange es. Äwer in Nüss do jöut et en rischtije Schneefabrik, die make do datt ganze Johr Schnee un wenn et dann sinn moss, dann donnt die dä Schnee och vokoofe, so wie jetzt för nom Rhing. Jetzt mosse disch vörstelle, watt do loss wor, denn die Rennbahn wor nit för die

Lütt us de Stadt, oder för Kenger jemaht worde. Nee, do sind doch tatsächlich Weltstars emm Langlauf drop jeloofe. Datt wor sojar eh Weltkapp Renne, oder wie datt so heesst. Du wess doch sescher watt Langlauf ess, oder? Also die fahre nit einfach do Bersch eronger, nä, die mösse rischtisch met so lange Schier över dä Schnee loope. Deshalb heesst datt sescher och Langlauf. Die Lütt, die die Rennbahn jebaut hant, die wore noch so jemein und hannt noch extra sonne kleene Bersch enjebaut, om domet die Rennlöper och do noch erop klömme mossten. Do send die Löper äwer rischtisch an et Keusche jekomme, datt de datt bis en de Altstadt höre konndens. Bei demm ganze Spektakel, oder wie dä Papp ganz wischtisch jesaht hätt, bei demm Event, sind zoesch de Fraue un dann die Kälts jeloofe, also nit zosamme, nä emmer för sisch. Datt wore emmer vier Lütt, die zosamme am Loope dran wore. Dobei esset

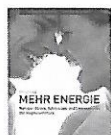


dann och passiert, dat die sisch jejenseitisch op de Schier jetrode hannt und dann op de Fott jefalle sind. Die Lütt, die do am zukicke wore, hannt dann och noch jelacht wie die arme Schweine do emm iskalde Schnee lore. Die konnden dann doch nit mie jewenne. Isch fong datt ganz jemein von die Lütt un deshalb hann isch nitt met jelacht.

Weil die Lütt för om zo Kicke nix bezahle brochten, woren doch tatsächlich mie als 100.000 dobei oder vielleicht sojar no mie. Jedesmol wenn die Löper vobei jekomme sinn, hannt die Zuschauer die äwer ganz doll anjefeueret, domet die noch watt schneller loope sollten. Du hätts disch datt emol ankicke mösse, wie die om die Ecke jeflitzt sin. Datt wore die reinste Akrobate. Dä Papp, dä jo emmer met misch jejange ess, domit isch nit fott kumm, hätt emmer so jedonn als wenn's dä ganz vill Ahmung von demm Schiloope hadden un de Lütt met sinn Kommentare zu jequatscht. Dobei hätt dä Papp noch nie rischtije Schnee, ausser dä dreckelije he en de Stadt, jesinn. Dä hätt doch emmer nur am Fernsehe jekickt, wenn die watt vom Schiloope jezeischt hant. Als isch datt ganz laut jesaht han, es dä äwer ganz kiebisch för misch jeworde un hadden misch am leevste een jeknallt. Datt hätte dann äwer doch nit jedonn un isch han misch noher bei demm Papp och entschuldischt, weil isch emm erinn jeresse hann. Äwer von demm Moment aan, hadden die Lütt dröm eröm Ruh und brochten sisch von demm Papp nix mie anzohöre.

Dä Papp hätt noher för de Mamm jesaht, datt datt en ganz doller Werbung för uns Stadt wor, weil doch die ganze Welt emm Fernsehe kicke konnden, wie schön uns Stadt es un wie doll dat alles jeklappt hätt. Wie isch jehööt hann, mösse die Kölner sisch doch tatsächlich fast en de Fott jebesse hann, wie Düsseldorf so oft jenannt woode ess. Dä Papp hätt jemeent, datt dä WDR die Übertraring nur deswäje demm ZDF überlosse hätt, weil kinne Kölner et fädisch brengt, mie als eemol Düsseldorf zo sare. Isch meen jedenfalls, datt wor en ganz doller Sache un Düsseldorf ess jetzt berühmt in de ganze Welt. Nur wenn demnächst emol eh paar Japaner komme, ömm he Schi zo loope, dann sinn die sescher enttäuscht wenn die he jakinn Rennbahn fenge donnt. Äwer dann schecke mir die no Bayern, dann hannt die och watt davon.

Also dann bes zom nächstemol, jröß die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer
dinne leewe Juppemann.



Mehr Energie - Weniger Stress, Schmerzen & Depressionen durch Magnetschmuck

Weltweit nutzen Millionen von Menschen die Effekte der Magnetenergie zur Linderung von Arthritis, Rheuma, Rückenschmerzen, Gelenksbeschwerden, Depressionen, Migräne, Nervosität, Durchblutungsstörungen, Tennisarm, Schlaflosigkeit u.v.m..

Energetix Magnet Therapie bietet Ihnen eine große Vielfalt an ästhetischen Schmuckstücken mit eingearbeiteten Magneten. Der Schmuck auf Edelstahlbasis ist hochwertig mit Gold und Rhodium überzogen und hat ein oder zwei Magnete mit a. 1.200 Gauss Stärke eingearbeitet.

Magnetschmuck ist eine hervorragende Geschenkidee zu Weihnachten, Geburtstage, Jahrestag, Namenstag ...

Fordern Sie unseren kostenlosen Hochglanzkatalog an und lassen auch Sie sich von der Wirkung überzeugen.

Karin Koppenhagen
Energetix Marketing-Direktorin
Telefon: (0211) - 3982321
www.energetix.tv/koppenhagen



- 1891 -

Pelikan-Apotheke Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon 02 11 - 39 14 14
Telefax 02 11 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

Neubürger auf den Spuren des alten Bilk

von Robert Rupp (3. Folge)

„Fürstliche Schule am Fürstenwall“: so feiert 1954 die Düsseldorfer Presse den Einzug der Handwerkerberufsschule in das 1942 durch Bomben zerstörte und jetzt wieder aufgebaute Schulgebäude am Fürstenwall Nr.100. Dabei setzt die einziehende ‚Albert-Dürer-Schule‘ als gewerbliche Berufsschule mit ihrer Angliederung einer Fachoberschule (Klasse 11 und 12) eine Tradition in einem Gebäude fort, das überhaupt gar keine fürstlichen, sondern zutiefst bürgerliche Wurzeln hat.

Wir erinnern uns:

Eine allgemeine Schulpflicht für alle Kinder setzt sich in deutschen Landen erst um 1850 durch, also vor kaum mehr als 150 Jahren. Wessen Eltern damals nicht wohlhabend waren, der blieb schreib- und leseunkundig, wurde Magd, Knecht, Handwerker oder Tagelöhner. In einigen größeren Städten gab es zwar ein Gymnasium/Lyzeum (wie in Düsseldorf z.B. das heutige Görres Gymnasium, gegründet 1545, nun an der Königsallee gelegen), aber mit dessen Hauptfächern Latein, Altgriechisch und Philosophie konnten nur wenige der einfachen, aber aufstrebenden Stadtbewohner etwas anfangen.

Mit der beginnenden Industrialisierung im frühen 19. Jahrhundert benötigte der Arbeitsmarkt aber nicht nur Juristen, Ärzte

und höhere Beamte, sondern auch in Naturwissenschaften ausgebildete, in modernen Sprachen und im Rechnen geschulte, in Bilanzen denkende und bald auch in Stenographie und Schreibmaschinenschriften geübte Menschen. Sie sollten in kurzen Schulzeiten in einem eigenen Schultyp an diese ‚Realien‘, also an diese notwendigen ‚Wirklichkeiten‘ herangeführt werden. So entstanden dann 1837/8 die ersten Realschulen in Düsseldorf (= Vorgänger des heutigen Luisen- und des Humboldt-Gymnasiums). Sie führten damals ihre Schüler in 6 Schuljahren zu einem allgemeinen Bildungsabschluss für einen praktischen Beruf. Doch schon in den politischen Unruhejahren von 1848, also nur 10 Jahre nach ihrer Einführung, wird den Abgängern dieses neuen Schultyps vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV wieder das Versprechen entzogen, mit ihrem Abschluss auch eine Hochschule besuchen zu dürfen. Dies blieb – wie gehabt – nur den Abiturienten eines Gymnasiums / Lyzeums zugestanden: sie waren offensichtlich nicht in den Verdacht geraten, obrigkeitstreu zu sein oder vielleicht zu werden!

Erst 1872 mit der Gründung einer ‚Höheren Bürgerschule‘, mit deren Namen sich die Stadt Düsseldorf ganz bewusst vom ‚Gymnasium‘ und der ‚Realschule‘ damali-

gen Couleurs absetzen wollte, und mit der Angliederung einer Oberstufe ohne antike Sprachen, aber mit Französisch und Englisch als Fremdsprachen schafft es die ‚Oberrealschule mit Reformrealgymnasium‘, diesen Schultyp durchzusetzen. Die Zahl der Schüler aus dem normalen bürgerlichen Milieu, die einen solchen Schultyp suchte, schnellte nun rapide in die Höhe, so dass diese erste Höhere Bürgerschule mit ihren alten Schulgebäuden trotz Umzugs von der Schulstraße in der Altstadt zur Klosterstraße mit größeren Klassenzimmern auch dort bald nicht mehr mithalten konnte.

So kam es zum Bau der ‚fürstlichen Schule am Fürstenwall‘ in Bilk:

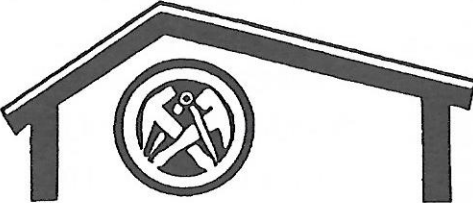
Gleich hinter dem Schwanenspiegel hatte sich 1881 der Provinziallandtag der preußischen Rheinprovinz ein prächtiges Sitzungsgebäude errichten lassen (heute Heimat der K21 Kunstsammlung im Ständehaus). Ein Bauboom ergriff zur gleichen Zeit den damals noch ländlich geprägten Raum in Unterbilk/Bilk und in der projektierten Friedrichstadt. Noble Wohnviertel entstanden mit schmuck anzusehenden Hausfassaden, die den Willen der Erbauer nach Repräsentation, aber auch seine Zustimmung kundtaten, bewusst am Aufbau und der Aufwertung ‚seiner‘ Straße und seines Viertels mitzuwirken. Mit einem eigenen Krankenhaus hatte die wachsende evangelische Gemeinde Düsseldorfs damals mit der Bebauung des Fürstenwalls begonnen. Dort gegenüber setzten die stolzen Bürger der aufstrebenden Industriestadt Düsseldorf nun 1887 den Neubau ihrer ersten ‚Höheren Bürgerschule‘: einem Schloss gleich im ita-

lienischen Renaissancestil mit Kuppel, Gesims, klassischen Fenstergiebeln und 3 hohen Eingangstoren, die ein- und ausfahrenden Kutschen von Fürsten und Königen hätten Platz bieten können.

Viele berühmte Düsseldorfer besuchten in den Folgejahren diese Schule. Die Schauspieler Peter Esser, Gustaf Gründgens und Willi Schürmann; der Künstler Hans Rilke; und die Autoren Heinrich Spoerl (Die Feuerzangenbowle; unvergessen Lehrer Bömmel: „Bah, wat habt ihr (eingefügt vom Verf.: Bilker Jongens) für ne fiese Charakter!“), Alexander Spoerl und Hans-Müller-Schlösser (Schneider Wibbel). Sie alle waren ‚Fürstenwaller‘; Schüler in einem ‚Schulpalast‘, der damals wie heute Bürgerkindern gewidmet ist. Ihre „fürstliche“ ‚Oberrealschule am Fürstenwall‘ trägt heute den Namen Geschwister-Scholl-Gymnasium. Diese populäre Schule fand 1961 am Bilker Volksgarten an der Redinghoven Straße ein neues Domizil; der alte Schulbau liegt unvergessen am Fürstenwall und lädt zum Besuch ein.

Literatur:

Geschwister-Scholl-Gymnasium: Spuren und Wege, Festschrift zum 125jährigen Jubiläum, Düsseldorf 1997
<http://www.albrecht-duerer-schule-duesseldorf.mon.de/schulgeschichte.htm>
 Mitteilungen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (Oberrealschule am Fürstenwall); Fürstenwall 1872–1972
 Geschwister-Scholl-Gymnasium, Düsseldorf 1972



Theo Schröder
Gesellschaft für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik mbH
Bedachung · Bauklempnerei
Blitzschutz-Anlagen
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45
Telefax (02 11) 31 86 95

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung		
Installateur- und Heizungsbaumeister Benzenbergstraße 52 40219 Düsseldorf Telefon 0211-3 10 72 22 Telefax 0211-8 76 61 85 Mobil 0173-285 99 58 www.sanitaerfuchs.de	• Komplettbäder • Rohrreinigung • Gas- und Ölfeuerung • Wartungen • Brennwerttechnik • Gasleitungsabdichtung • 24 Stunden Notdienst	

Die Schmetterlinge fliegen noch

Besondere Ehrung für einen verdienten Schützen (Red.)

Von Willi Heinen

Da kommt man mit guter Stimmung und ahnungslos ins Galazelt zum Regiments – Krönungsball und freut sich auf einen schönen Abend im Kreise seiner Kameraden. Auch diese sind bester Laune und du hast den Eindruck, das wird heute Abend richtig gut. Einige deiner Tischnachbarn schauen dich zwar schon etwas erwartungsvoll an, aber du Ahnungsloser kannst dir keinen Reim darauf machen. So plaudert man munter drauf los und unterhält sich prächtig. Das Programm läuft nach alter Manier ab. Die Fahnen der Kompanien des Regiments marschieren auf, der Vorstand, die Regimentsmajestäten und alles was dazu gehört, nimmt Platz und der Abend beginnt.

Nach allen Regularien tritt dann der Oberbürgermeister der Stadt ans Mikrophon, um wie immer die Verleihung der Stadtor-den vorzunehmen. Artig hörst du zu, wie die einzelnen Kameraden für ihre Arbeit im Schützenverein oder in ihren Kompanien ausgezeichnet werden. Dann plötzlich wirst du noch aufmerksamer, als du hörst, nach all den jungen Leuten kommt jetzt ein älterer Kamerad zu Ehren, der schon 39 Jahre dem Regiment angehört und der Mitgründer seiner Gesellschaft ist. Da dämmert es bei dir und die Aufregung wird größer. Die Kameraden schauen dich an und du ahnst

jetzt, wer gemeint ist. Alles, was über dich Gutes gesagt wird, nimmst du gar nicht richtig wahr. Nur kommen plötzlich die Schmetterlinge in deinem Bauch zur Auferstehung. Als dann dein Name fällt und du nach vorne gebeten wirst, führen die Schmetterlinge einen höllischen Tanz auf. Du schreitest durch den langen Gang nach vorne und spürst die Blicke der Menschen, die teils bewundernd, teils auch etwas neidvoll auf dich gerichtet sind. Obwohl du in deiner langen Karriere auch in anderen Vereinen solche Auftritte mit Bravour bestanden hast, spürst du wieder deine Schmetterlinge. Dann erreichst du mit gestiegenem Blutdruck und hochrotem Kopf die Bühne, wo dich der OB und die versammelte Vereinsprominenz erwartet. Jetzt folgen die Glückwünsche des OB und die üblichen Worte bei einer Ehrung, an die dich du nach spätestens fünf Minuten nicht mehr erinnern kannst und der Tanz der Schmetterlinge klingt langsam ab. Nach der Rückkehr an deinen Tisch und nach allen Gratulationen, sitzt du erst mal einige Zeit ganz ruhig und denkst über das soeben erlebte nach und langsam kommst du zu der Erkenntnis, „auch mit fast 69 Jahren fliegen noch Schmetterlinge in deinem Bauch“. Und ehrlich gesagt, mich hat das glücklich gemacht.

HELM-MÖHLE

GBH

Klare Verhältnisse



Das Original

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**

**POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07**

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 31 13 582

Telefax: 02 11 / 31 13 583

Wenn dann

Sie uns brauchen

sind wir für Sie da!

Bestattungen Scheuvs

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25,
Gumbertstraße 141, Paulistraße 20
und Gubener Straße 1

Junger Besuch im Archiv der Bilker Heimatsfreunde

Auch für Viertklässler ist unser Archiv interessant, wie sich Mitte Oktober herausstellte. Die Klasse 4b der Bonifatius-Schule besuchte das Archiv mit ihrer Lehrerin Frau Ingenhoven, übrigens eine Enkelin unseres Vereinsmitbegründers Toni Ingenhoven, sowie einer weiteren Kollegin, um sich über die Bilker Sternwarte zu informieren. Die Sternwarte war vorher Thema im Schulunterricht gewesen und die Schüler konnten nun im Archiv anhand der umfangreichen Archivarien das vorher Erlernte vertiefen. Die Schüler und Schülerinnen lauschten aufmerksam den Erklärungen von Klaus Michaelis, der hier sein umfangreiches Wissen an die Jugend weitergeben konnte. Wie interessiert die jungen Besucher waren, konnte man an den vielen Fragen, den gemachten Notizen und gar Fotos erkennen. Die begleitenden Lehrkräfte waren darüber hinaus auch an dem übrigen Archiv interessiert. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht der letzte Besuch dieser Art in unserem Archiv war.

Horst Esser

*Wir bitten die Leser der BILKER
STERNWARTE,
die Produkte und Leistungen
unserer Inserenten
bevorzugt zu berücksichtigen!*

Zu den Beiträgen „Denkmale in einer dynamischen Zivilisation“ (Hefte 8 + 9, 2004) von Prof. Dr. Dr. h.c. Lübke erreichten uns zahlreiche Briefe aus Bilker und Unterbilker Leserkreisen, die wir unseren Heimatfreunden nicht vorenthalten möchten. Aufgrund des geringen Platzangebotes in unseren Heften geben wir die Inhalte jedoch nur in Auszügen wieder.

... Ich stehe als altes Mitglied des Bilker Heimatvereins voll hinter der Vergangenheitsvergegenwärtigungskultur, weil ich – wie viele andere Vereinsfreunde – heute immer auffallender unter der Gegenwartsschrumpfung leide.... *gez. H.S. Historiker*

An den Präsidenten Erich Pliszka: ... Ich hoffe doch nur, dass nötigkeits- und nachfragebedingt durch internationalen, ja supranationalen Sukkurs gestützt, die institutionelle Denkmalpflege auch im Bewusstsein der Leitung des Bilker Heimatvereins einen sicheren Stand im Kontext der mannigfachen Formen historischer Selbstvergewisserung der modernen Zivilisation hat! ... *gez. S.E.*

... Als letzter Überlebender der Abiturientia des Jahres 1940 unserer Schule bin ich dankbar für die Anregungen, die von Prof. Dr. Dr. h.c. Lübkes Artikel ausgingen und für die Notwendigkeit, mich geistig wie körperlich zu bewegen, um meine Latein- und Fremdsprachenlexika zu befragen. ... *gez. Dr. G.L.*

Liebe Redaktion: ... endlich hat die „Bilker Sternwarte“ als Organ des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e.V. das inhaltliche und sprachliche Niveau erreicht, das der Bedeutung unseres Stadtteils entspricht. ... *gez. A.P.*

... „dass die Architektur der sog. Moderne mit ihrem Prinzip der Ästhetisierung von Konstruktionsfunktionen mehr als jede andere Architektur gegen den architektonischen Historismus, der Gebrauchsfunktion sichtbar hielt, kontrastiert“ kann ich nur bestätigen. Ich werde dies in einem noch einzureichenden Beitrag belegen. ... *gez. P.P. StDir.*

... Mein Freund und ich sind gerade deshalb dem Bilker Heimatverein beigetreten, weil uns in Düsseldorf – im Gegensatz zu Köln – änderungsdynamikbewirkte Fremdheit auf Schritt und Tritt begegnet und wir deshalb für die Vitalisierung der Wiedererkennung durch vergangenheitsvergegenwärtigende Praxis plädieren. Das werden wir so auch einer zukünftigen Oberbürgermeisterin ins Gesicht sagen!

Namen sind der Redaktion bekannt.

... Als einfacher Bilker freue ich mich, im Alter etwas von dem mitbekommen zu haben, was unsere studierende Jugend an den Hochschulen mit Hilfe meines Steuerbeitrages zu hören bekam. ...

*Mit freundlichen Grüßen Hannes Schm.
(genannt Schäng)*

Lieber Rolf Hackenberg:
... uns tut es leid: aber wir haben uns im Artikel „Denkmale in einer dynamischen Zivilisation“ nicht wiedergefunden. ...

Lesekreis im Martinuskrankenhaus, der namentlich nicht genannt werden möchte.

Mit der kurzen Mitteilung eines weiteren Briefschreibers zu dem Aufsatz von Prof. Dr. Dr. h.c. Lübke konnten wir in der Redaktion leider nichts anfangen. Wir drucken ihn aber dennoch. Dabei möchten wir abschließend noch einmal betonen, dass die gekennzeichneten Beiträge nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen. *gez. E.D.*

Der Erbkönig

Wer surft so spät durch Nacht und Netze?
Es ist der User in wilder Hetze!
Er hält sein Windows fest im Arm,
und auch dem Modem ist schon warm.

„Mein Windows, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, User, du das Virus nicht?“
Den Trojanerkönig mit Macro und Wurm?“
„Mein Windows – es ist nur ein Datensturm.“

„Betriebssystem, komm geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch' bunte WebSites sind an dem Strand,
und auf den Servern gibt's viel Tand.“

„Mein User, mein User, und hörst du nicht,
was der Virus mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
es piepst nur das Modem, das wieder mal spinnt.“

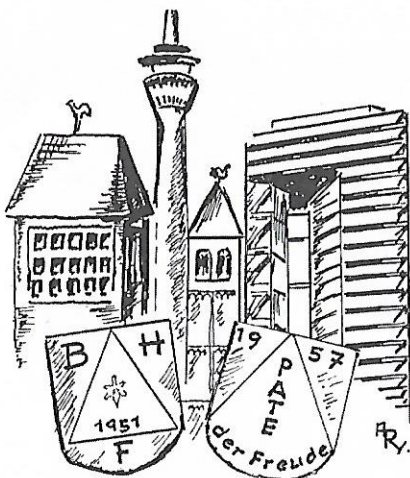
„Willst, feines Windows, du mit mir gehn?
Mein Macro soll dich kitzeln schön,
meine Routinen werden die Bytes dir recht schütteln,
und löschen und deine Dateien gut rütteln!“

„Mein User, mein User, und siehst du nicht dort
des Trojaner's EXE am düsteren Ort?“
„Mein Windows, mein Windows, ich seh's genau;
es glimmt doch mein alter Schirm nur so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine DLL;
und willst du gleich booten
dann lösche ich dich schnell.“

„Mein User, mein User, die Platte läuft an!
Trojaner hat mir ein Leid angetan!“

Dem Surfer graust's, er klickt geschwind,
und in der Leitung das Bit gerinnt;
er kappt die Verbindung mit Müh' und Not,
jedoch zu spät – der Bildschirm bleibt tot.



Pate der Freude

Liebe Freunde und Förderer unseres Sozialwerkes „Pate der Freude“, liebe Heimatfreunde. Wie in jedem Jahr, wollen wir auch in diesem Jahr, am 4. Dezember 2004, wieder unseren älteren Bilker Mitbürgerinnen und -Mitbürgern drei frohe Stunden schenken. Das ist seit über vierzig

Jahren schon Tradition, und diese Tradition wollen wir so lange wie möglich aufrecht erhalten. Da die anfallenden Kosten uneingeschränkt aus Spenden finanziert werden müssen, wir bekommen von keiner Seite Zuschüsse, möchte ich heute an alle Interessierten meine Bitte um eine Spende für „Pate der Freude“ richten. Sie werden damit auch ein Pate der Freude. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bedarf es nur noch eines kleinen Schrittes. Sie können an jedem Vereinsabend, aber auch per Banküberweisung spenden. Immer mit dem Vermerk: für PdF.

Wir werden in Kürze alle Vereinsmitglieder, die siebzig Jahre und älter sind zu diesem bunten Nachmittag einladen.

Ich hoffe, dass wieder so viele ältere Bilker den Weg zum Siemens-Saal finden, wie in all den vorherigen Jahren auch. Erwähnen darf man auch, dass dieser Saal uns von der Firma Siemens seit Jahren kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Also dann, bis zum 4. Dezember 2004.

Hubert Schmitz

Atelier L. Lindemann
Acryl-Öl-Portraitmalerei
 Schenken Sie Düsseldorf
 Einzigartige Bilder
 Düsseldorfer Motive

Tel. 0211 - 6007351

Wir danken den Spendern „Paten der Freude“ 2004

Martin Hagel
 Willi Goersch
 Heinrich Hemmen
 Bärbel Weigand
 Heinz Gerd Konen
 Heinz-H. Overloeper
 Elke Dobberan
 Cäcilia Schiffer
 Karl-Friedrich Herkenrath
 Wolfgang Härtel
 Walter Seyl
 Siegfried Rattenhuber
 Hans Werner Reipen
 Wilhelm Lehzen
 Ursula Pauly o.B.
 Wolfgang Füger
 Dirk Nidel
 Lothar Miksch
 Martin Kammer
 Dr. Jürgen Wolfering
 Willi Rudolf

Hans-Dieter Degenhard
 Dr. Bernhard Piltz
 Gerda Boes
 Karl Müller
 Rudolf Frisch
 Dr. Max Schulte - Göbel
 Annemarie Sieben
 Heinz Welbhoff
 Käthe Dietz
 Hermann Gelhäut
 Wilhelm von Hoegen
 Franz Teuchert
 Ulrich Überacher
 Helmut van Büren
 Friedrich Lücke
 Werner Fassbender
 Brigitte Purcell
 Josef Enchelmaier
 Franz Josef Cueppers
 Josef Kramp o. B.
 Günter Wolf

RAL-Gütezeichen

TROCAL-Kunststoff Fensterprofile

FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
 40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01

Fachverband

Holz - Kunststoff Handwerk

TROCAL®
FENSTER & TÜREN

ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich
unseren Heimatfreunden**

Hugo Böhner	03.12. 75	Annemarie Nikolaus	12.12. 62
Martin Albrecht	03.12. 70	Margrit Kluth	14.12. 72
Alfred Beck	06.12. 55	Josef Mehler	14.12. 61
Jörg Spinrad	08.12. 40	Christa Helm	15.12. 63
Peter Sökefeld	09.12. 35	Albert-H. Bitter	16.12. 66
Wolfgang Schulhoff	14.12. 65	Michael Kohn	17.12. 39
Erich Pliszka	20.12. 60	Martin Kramp	18.12. 38
Heinz Lamertz	22.12. 70	Dr. Dietrich Potthoff	19.12. 64
Dirk Berg	24.12. 60	Dr. Wolfgang Holz	21.12. 61
Harald Konradt	27.12. 55	Hans-Peter Faßbender	22.12. 51
Peter Wagner	29.12. 55	Marianne Konen	23.12. 71
Karl-Friedrich Weisheim	30.12. 65	Paul-Ludwig Spies	24.12. 62
***		Klaus Michaelis	25.12. 77
Richard Krause	01.12. 74	Engelbert Oxenfort	26.12. 69
Gernot Deutsch	02.12. 66	Bruno Arenz	27.12. 66
Karl-Heinz Hochtritt	02.12. 68	Peter Schiffer	29.12. 43
Willi Hahn	03.12. 81	Michael Schwarz	29.12. 38
Hans-Werner Reipen	04.12. 62	Herbert Ashauer	30.12. 66
Peter Wellenberg	04.12. 58		
Karl Feck	05.12. 72	Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:	
Karl Ranz	05.12. 73	Peter Sökefeld	
Maria van Eyk	05.12. 96	Markus Quasdorf	
Anneliese Steinbach	06.12. 72	Matthias Rattenhuber	
Inge Siehl	07.12. 59	Jörg Meyer	
Agnes Meurer	10.12. 83	Stefan Karras	
Josef Schmitz	12.12. 84	Klaus Stolzenberg	
Sigrid Henter-Heinemann	12.12. 66	Brigitte Dressler-Grotenhuis	
Helga Nikolaus	12.12. 62		

Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 30 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)

40219 Düsseldorf

Telefon 02 11/9 17 94 40 · Telefax 02 11/9 17 94 42

E-Mail: bbfreisen@t-online.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

Gaststätte

Zur Martinsklause



Gaststätte

Zur Martinsklause

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60